

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Band: 99 (1992)
Heft: 9

Artikel: Mehr als nur eine zweite Haut
Autor: Reims, Martina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-679445>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fehlererfassung und automatische Verpackung von Textilien

Eine bestehende Warenschauabteilung arbeitet oftmals nicht mit optimalem Nutzeffekt an den Warenschaumaschinen. Um zeitraubende Nebentätigkeiten der Bedienungsperson zu vermeiden, wurde ein Fehlererfassungssystem mit hohem Nutzeffekt entwickelt.

Wenn die Fehlererfassung per Computer geschieht, hat die Datensicherheit höchste Priorität. Eine unterbrechungsfreie Notstromversorgung ist im Computer integriert. Dieses Gerät ist sehr servicefreundlich, so dass der normale Service durch Ihr eigenes Personal durchgeführt werden kann. Entsprechende Hilfsmittel gehören zum Lieferumfang.

Für einen weitgehendst störungsfreien Betrieb des Computersystems müssen die Systemanforderungen und eine Mindestausstattung vorhanden sein, z. B.:

- Die Kapazität der Warenschaumaschine erhöhen.
- Die Nebenarbeiten der Bedienungsperson an der Warenschaumaschine reduzieren.
- Die Fehlerquote reduzieren durch Wegfall manueller Aufschreibearbeiten.
- Die Erhöhung der Planungsqualität.
- Die höhere Aktualität der Daten.
- Möglichkeit der Datenübertragung zum Hauptcomputer.

Ausdrucken von Informationen auf Rollenetiketten und A4-Drucker.

Aus einer Partie kann jedes Stück einzeln abgerufen werden. Zur Qualitätskontrolle und -sicherung sind diverse Statistikprotokolle vorgesehen.

Die Protokolle können als Wochen-, Monats- oder Jahresstatistik ausgedruckt werden.

In vielen Endkontrollabteilungen (Schauen, Fehlermarkieren, Messen, Rollen) gibt es oftmals Feuchtigkeit, manchmal Trockenheit, grosse Temperaturunterschiede oder auch Staub. Die elektronischen Teile im Computer sind deshalb mit IP54 geschützt. Der Computer ist IBM-kompatibel.

Rollentransport und Verpackungstechnik

In Verbindung mit der Optimierung von Warenschaumaschinen bietet die P. Campen Maskinfabrik A/S jetzt eine komplette Warenschau-/Verpackungslinie an, wo die Warenrolle von der Warenschaumaschine über die Verpackungsmaschine zu einer vorgewählten Entladestation automatisch transportiert wird.

H. + A. Egli AG, Meilen ■
CH-Vertreter Campen

Mehr als nur eine zweite Haut

An den Kragen ging es dem starken Geschlecht beim diesjährigen Designer-Wettbewerb des Deutschen Instituts für Herrenmode und die Köln Messe. «Hemd & Co» hiess diesmal das Motto, das den 68 Teilnehmern aus sechs Ländern gestellt wurde. Zu viel Phantasie regte dies offenbar die Stylisten (übrigens vorwiegend Frauen) an, den Männern auf den Leib zu rücken. Unter 144 Modellen musste die Jury mit den Aspekten Entwurf, Material und Farbauswahl sowie optische Wirkung des Gesamtensembles, das beste Hemd bewerten. Als Siegerin und

gleichzeitige Gewinnerin von 5000,- DM ging Claudia Moeller von der Fachhochschule Mönchengladbach aus dem Wettbewerb hervor.

Ein interessanter Hintergrund dieses Mottos ist der stetige Umsatzanstieg der Hemden in den vergangenen Jahren. So konnten 1991 allein in Deutschland 201 Mio. (1990: 173 Mio.) Stück verkauft werden. Auch die Nachfrage anderer Länder für deutsche Produkte wurde grösser. In die Schweiz konnten für 40 Mio. DM Hemden verkauft werden. Das sind 18% mehr als im Jahr davor. Der wichtigste Grund für den Hemdenboom ist sicherlich die modische Vielfalt, die in den vergangenen Jahren enorm zugenommen hat. So können auch Männer in konventionellen und klassischen Berufspositionen heute durchaus mit einem modisch pffiffigen Hemd auftreten. Das war früher nicht der Fall. Noch um die Jahrhundertwende trugen reiche Männer blütenweisse



Die ersten drei Gewinner des IX. Designer-Wettbewerbes

Mitte: 1. Preis: Claudia Moeller, Pulheim, FH Mönchengladbach, Kölner Domspitzen. Der Clou: ein kleines Glöckchen ersetzt die Kravatte. Links: 2. Preis: Uwe Welther, Bielefeld, Naive Malerei. Rechts: 3. Preis: Mary Jägen, Stuttgart, Natur-Look. Bild: DIH, Köln

Hemden um anzudeuten, dass sie nicht körperlich arbeiten mussten. Bunte Hemden trugen dagegen Kerle, die hart ran mussten. Heute hat das alles eine ganz andere Bedeutung.

Martina Reims ■

Redaktionsplan 1992

November:

Heimtextilien:

Gardinen, Vorhänge, Teppiche und Bodenbeläge, Möbelstoffe

Informatik

Dezember:

Bekleidung und Konfektionstechnik:

CAD, Nähtechnik, Berufsbeleidung, Einlagestoffe, Informatik